

Insel Verlag

Leseprobe



Schmidt, Arno
Stürenburg-Geschichten

Acht Erzählungen
Herausgegeben von Thomas Kluge

© Insel Verlag
Insel Bücherei 1313
978-3-458-19313-5



Arno Schmidt
Stürenburg-Geschichten

Herausgegeben von
Thomas Kluge

Insel Verlag

Insel-Bücherei Nr. 1313

© Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 2009

Stürenburg-Geschichten

Inhalt

Ein Leben im Voraus	9
Das heulende Haus	13
Sommermeteor	18
Kleiner Krieg	24
Die Wasserlilie	29
Zu ähnlich	35
Schwarze Haare	42
Kleine graue Maus	48
Zu dieser Ausgabe	55
Nachweise	59

Ein Leben im Voraus.

Natürlich nahmen wir nur eine Ecke der Terrasse ein. Apotheker Dettmer saß ängstlich=selig auf der Vorderkante seines Korbsessels, und blies in die fürchterlich dicke Brasil; der Mond stieg eben am Faden seines Rauches aus den Büschen, und ich konnte zwanglos die beiden runden gutmütigen Gesichter vergleichen. Der pensionierte Hauptmann – wo hatte ich den Namen »von Dieskau« denn schon in der Geschichte gehört ? – füllte noch geschwind zwei Slibowitz in sein dürres Skeptikergesicht. Frau Dr. Waring rief vorsichtshalber ihrer Nichte zu : »Emmeline, hol mir doch ein paar Voilchen.« (denn bei Stürenburgs Geschichten wußte man ja nie ! Die Kleine verzog sich auch; ich sah ihren Dutt jedoch mehrfach hinter einem neugierig=nahen Fließerbusch.)

Vermessungsrat a. D. Stürenburg strich, nachdem er wohlwollend alle diese bekannten Manöver seines abendlichen Kreises abgewartet hatte, mit einer schlangemenschenhaft geschickten Bewegung des Kleinfingers die Asche von der Zigarre, musterte noch einmal den Rundhorizont (wahrscheinlich um zu überprüfen, ob auch noch alle TPs an ihren vorgeschriebenen Plätzen wären), und seufzte das einleitende behagliche »Tjaaa«. Der Hauptmann sah hoch mißtrauisch aus; Dettmer stieß begeistert in die Brasiltrompete; und er begann :

»Na, ich war damals noch ein ganz junger Mensch – ä –

kaum das Staatsexamen gemacht – da rief man uns zu einem Vermessungslehrgang nach der Wingst zusammen.« (Hannoversche Geographie mußte man kennen, sonst war man hier verloren !). »Wir maßen unter anderem zweimal die Braaker Basis mit dem Besselschen Apparat nach. Und hatten überhaupt viel Spaß.« (Ich nickte so voreilig, um die Historie zu beschleunigen, daß er mich überlegen fragte; aber ich wußte zufällig die ehrwürdigen Namen Schumacher und Andreae, und er knurrte befriedigt=enttäuscht).

»Da war unter uns Einer, nicht anmutig, noch weniger elegant. Eigentlich nicht nach meiner Weise; aber seines unerschütterlichen Phlegmas wegen von Allen geachtet : ihn wegen seiner poetischen Ader zu tadeln, wäre wohl keinem von uns in den Sinn gekommen. Merkwürdig war es an ihm, daß er eben zweimal eigentümlicher Todesgefahr entgangen war : einem schweren Fieber. Und vor einigen Tagen wäre er fast in den Ostemooren versunken, hätten ihn nicht zwei andere Lehrgangsteilnehmer gerettet.« (Hier knurrte der Hauptmann verächtlich und meckerte, ganz soldatische Überheblichkeit).

»Eigen war es nur, daß er sich abends meistens aus unseren Belustigungen losriß – wir spielten viel Schach; oder machten uns den Spaß, die Krümmungsradien der Mars-oberfläche zu berechnen – unaufhaltsam eilig, und immer versicherte, er müsse ›Briefe schreiben‹ : dabei wußten wir genau, daß er kaum jemals welche erhielt ! Nun, also man lachte, und ließ die Grille gut sein; auch schien er sie zu

ernsthaft zu nehmen, als daß man Scherz damit hätte treiben mögen.«

Ein Windstoß wehte von der weiten Fläche des Sees her, und pustete einen Knecht herein, der stammelnd berichtete, die Oberfläche stände $37/3$. » $37/3$?« wiederholte Stürenburg giftig : »Also die Kerls können doch nie das gleiche Niveau für 8 Tage beibehalten ! Ä – s' gut, Hagemann.«

»Also eines Abends würfelten wir – nicht um Geld, Herr Hauptmann : neinein ! – lediglich um praktisch die Theoreme der Wahrscheinlichkeitsrechnung nachzuprüfen. Da kam er herein, und wurde ganz ungehalten, als wir immer durcheinander würfelten und schwatzten : kein vernünftiges Wort könne vor dem Geklapper aufkommen, o Gott, behauptete er, und ging halb verdrießlich von hinnen. Ich fühlte mich – aus irgend einem Grunde – seltsam bewegt; ging ihm nach, und fand ihn noch im Treppenhaus. Ich streckte ihm die Hand von oben nach unten hin, und fragte ›Nicht wahr, Broesicke, wir scheiden doch nicht im Unwillen ?‹. Er drückte sie mir kurz und sagte – er war der Ältere – gutmütig : ›Neinnein, Geodätchen; wir haben einander beide lieb : Wiedersehn !‹«

»Am nächsten Tage bekamen wir die Aufgabe, alle weit zerstreut in der Nachbarschaft, Gemeindegrenzen nachzumessen. Er kam ans äußerste Ende, weit hinter Lamstedt, und wurde von einem Bauern, der anscheinend mit Grenzsteinen gespielt hatte, mit einem Knüttel erschlagen.« (Der Apotheker gab seinem Kreisgesicht einen gerührten Ausdruck, und faltete fromm die dicken Hände : Ach !).

»Da lag er nun vor uns, mit eingeschlagener Schläfe. Seine Papiere wurden von uns gemeinsam durchgesehen; und da fand sich auch, was er in jener rätselhaften Korrespondenz aufgezeichnet hatte : Briefe an seine zwei liebsten Freunde im Lehrgang. Aber auf viele viele Jahre voraus, die er niemals schauen sollte. Die Freunde und er selbst waren längst pensioniert; und lebten auf ländlichen Besitztümern, glücklich verhehlicht, und von bereits erwachsenen Kindern umblüht. Sie luden einander ein zu fröhlichen Besuchen, des Lehrgangs gedenkend, als einer mühevollen, aber nun heiter aufleuchtenden Vergangenheit – wie glücklich, wer das alles in Wirklichkeit erlebt hätte ! – Tja. Die Poesie ist doch wohl, – wie die Geodäsie – ein allgegenwärtiges Wesen !«

»Ja, und was wurde aus dem Bauern ? !« schnarrte der Hauptmann unzufrieden. »Der Bauer –« murmelte Stürenburg. Pause. Vom Dämmer her seufzte ein schwächtiger Wind. Die Zigarren glühten verfänglich. Bald würde es Sommer sein.

»Der Bauer ? : Nein, zum Tode nicht. Damals mußten die Richter noch der Hinrichtung persönlich beiwohnen, und scheuten deshalb arg davor zurück. Er hat Zuchthaus, lebenslänglich, bekommen. – So viel ich weiß –« er breitete entschuldigend die Hände, »sitzt er heute noch. – Tjaaa.«

Emmeline kam, genau nach beendigter Geschichte; und wir empfahlen uns für heute.

Das heulende Haus.

Der Wind piff laut; zuweilen schraffierte Regen blitzschnell die großen Glastüren des Eckraumes, wohin wir uns heute geflüchtet hatten; und wir alle betrachteten nicht ohne Vergnügen die Glut, die Hagemann mit einem mächtigen Blasebalg hinten im Kamin heller anfachte.

»Das ist recht, Herr Rat« sagte Frau Dr. Waring befriedigt; und dann seufzend : »das will nun ein Mai sein ! – Ich glaube, die Erde muß sich gedreht haben.« Der Hausherr, Vermessungsrat a. D. Stürenburg, hob leicht befremdet die Hand : »Ja aber meine Gnädigste : die Erde dreht sich doch beständig !« »Ach, Sie wissen doch genau, wie ichs meine« schmolte die hagere Witwe über die Teetasse hinweg; und Apotheker Dettmer half dienstfertig : »Pol-schwankungen, nicht wahr, Gnädige Frau ?«. Sie nickte nur, den Mund augenblicklich zu voll des süßen Sudes; Hauptmann von Dieskau sah hoch ungläubig drein; aber Stürenburg lehnte auch diesen Erklärungsversuch des schlechten Wetters ab : »Freilich pendeln die Erdpole ständig – das hat mein alter Lehrer Küstner damals zuerst nachgewiesen; und zwar in einer Art von Kreisen oder Ellipsen um den idealen Mittelpunkt. Aber diese sehr langsamen Schwankungen betragen nie mehr als rund 20 Meter nach allen Seiten. Außerdem werden die Bewegungen von bestimmten, zu beiden Seiten der Pole gelegenen Stationspaaren aus laufend kontrolliert : man muß ja jederzeit angeben

können, wie sich die geographische Breite eines Ortes verändert. 20 Meter ? Das sind immerhin die gute Hälfte einer mittleren Bogensekunde, und darf also nicht vernachlässigt werden.« »Merk Dir das, Emmeline« sagte Frau Doktor scharf zur Nichte, die ihr gar zu versunken das lohende Holz beträumte.

Die gläsernen Ungeheuer des Windes berannten mächtiger das Haus. »Die armen Seeleute« fiel der Witwe ein; »Die armen Soldaten« knurrte der Hauptmann; der Apotheker öffnete den Mund, schloß ihn aber verlegen wieder : ihm fiel nichts ein, um auch seinen Beruf herauszustreichen, »die armen Kräutersammler« hätte ja kaum Mitleid erregt ! Stürenburg beobachtete ironisch den Wettstreit; dann entschied er: »Die armen Landmesser ! Bei solchem Wetter jahraus jahrein auf den Straßen; abends womöglich in schlechten Unterkünften –« er winkte bedeutend ab, legte die linke Hand in die rechte Achselhöhle, hielt die Zigarre beschaulicher, und begann :

»Als ich, lange vor dem ersten Weltkriege noch, meine praktischen Jahre als Topograph abmachte, bekamen wir, wenn wir auswärts arbeiteten, an Tagesgeldern die enorme Summe von 5 Mark. Die Herrlein heute erhalten natürlich 30, –, und besitzen jeder ein Auto. Wir hatten Fahrräder, und mußten uns – wir waren ja sämtlich nicht vermögend ! – soviel Bücher und eigene Instrumente anschaffen, daß wir, um die besagten 5 Mark beiseitelegen zu können, auf die tollsten Ideen verfielen. Ich war damals Rotenburg zugewiesen; bekam als ausgesprochener ›Junger Mann‹ na-

türlich den entlegensten Bezirk, unten bei Visselhövede; und bedachte eben traurig, daß ich nun doch wohl mein Geld würde ins Wirtshaus tragen müssen, als mich der Kollege, den ich ablöste, beiseite nahm. Wir fuhren mit dem Rade eine halbe Stunde weit, auf immer dunkler & schmaler werdenden Seitenwegen, und hielten endlich, kurz vor Stellichte, bei einem einsamen, halb verfallenen Hause an. Er winkte mich gar noch seitwärts in den dicken Wald, um sich dem Gebäude unauffälliger von hinten nähern zu können. In einem Tannicht stellten wir die Räder ab; schlossen sie an; schnallten die Theodoliten vom Gepäckträger, und traten ein.«

Er atmete tiefer vom süßen Rauche, und sah sich verschlagen im Kreise um : »Wir sind ja alles Leute mit starken Nerven? –« schlug er vor. Der Hauptmann ließ nur verächtlich sein EK Erster funkeln; Dettmer nickte, etwas zu eifrig; während die Damen bange und wortreich ihre Tapferkeit bestätigten.

»Selbst ich trat zunächst zurück« brummte Stürenburg »denn auf den verdächtig leeren Dielenbrettern lag – ein Totenschädel !« Da niemand Einwände erhob, fuhr er sogleich fort : »Mein Kollege bemerkte nur ›Aha‹ oder dergleichen Unverbindliches und : ›Da ist schon Jemand da‹. Über nur noch halb erhaltene und sich unangenehm durchbiegende Treppenstufen ging es bis unters Dach. Er klopfte diskret an eine Tür; lange – ich konnte damals noch nicht morsen, und verstand es nicht. Darauf rief es leise ›Herein‹. Und in der lichtdicht verhangenen Bodenkammer saßen auf nied-

lichen Hockern zwei Männer : ein Landmesser, von der Konkurrenz Fallingbostel; und ein Herr in Lincolngrün, ein Forsteleve, wie wir uns vorstellten. Sie hatten zwischen sich ein Schachbrett und eine Flasche billigen Weines; den Wänden entlang waren schon zwei Deckenlager ausgerollt. Man vereidigte auch mich kurz, unser Gespensterhaus niemals zu verraten; und ich besiegte dann erst einmal die beiden Schachspieler, einen nach dem anderen. Später auch simultan.« Er blies die Backen wohlgefällig auf : »Da habe ich dann noch manchesmal billig übernachtet. Oft in Gesellschaft von Förstern, Vermessern und Landgendarmen. Der erste, der ankam, mußte immer die diversen Gebeine und Totenköpfe ›legen‹ – zum Beispiel baumelte auch einer auf der Treppe, und hätte unwissenden Eindringlingen einen gräßlichen Kuß versetzt.«

Der Regen morste flinker; der Wind johlte unermüdlich; die Tante markierte ein Gähnen, obgleich sie sichtlich noch an dem beinernen Kuß zu verdauen hatte. Der Apotheker richtete sich männlicher auf : »Wieso Gespensterhaus : gibts denn sowas heute noch ?«. Stürenburg sah ihn über die Brille hinweg an, während er langsam antwortete :

»Das ›Heulende Haus‹ war so verrufen in der Gegend, daß der Bauer die Pferde rascher vorbeitrieb, und bei Dämmerung oder gar Nacht sich ihm Niemand genaht hätte. Alte Leute im Dorf unten pflegten zu erzählen, daß sogar die benachbarten Bäume zuweilen schreckliche Stimmen bekämen; und ein 95jähriger schwor Stein und Bein : er selbst hätte als Kind die klagenden Schreie mehrere Tage

hintereinander gehört. Einmal hatte ein aufgeklärter Ortsvorsteher das Gebäude abbrechen lassen wollen : da hatten selbst die Balken ein so zorniges Gestöhn von sich gegeben, daß die Zimmerleute entsetzt die Äxte liegen ließen. Tja.« Er rauchte geduldig während wir unsere Entrüstung über derlei Aberglauben kundgaben; als wir uns endlich ausreichend als Kulturmenschen gefühlt hatten, strich er sorgfältig die lange Aschenspitze in die Achatschale :

»Ich war zufällig in der Nähe, als der zuständige Förster – auch einer der Eingeweihten – Holz dort schlagen ließ. Besonders war es mir um eine Prachteiche leid; aber er wies unwiderleglich nach, daß der Baum vollständig kernfaul und längst schlagreif sei. Als er schon auf der Erde lag, und die Arbeiter ihn spalteten, rief mich auf einmal sein Schrei zurück : mitten in dem mächtigen Stamm stak, den Kopf nach oben, ein menschliches Skelett !« Er strich unwillig unsere betuernden und entsetzten Hände beiseite. »Man fand noch Fetzen uralten französischen Uniformtuches, und, halb versteckt im Holzmoder, ein paar kleinere Münzen.« Grimmig : »Vielleicht ein Marodeur, der von wütenden Bauern verfolgt wurde, sich auf den Baum flüchtete, und in ihm versank. Er muß sich durch den Sturz so fest eingekellt haben, daß ihm die Arme an den Körper gepreßt wurden, und keine Möglichkeit zum Entkommen mehr war : kein Wunder, daß der Baum tagelang heulte und schrie, und Niemand mehr in dem ›Heulenden Haus‹ wohnen mochte.«

An diesem Abend wurde es nötig, Frau Doktor nach Hause zu begleiten.

Sommermeteor.

Schon von weitem hörte ich, wie das Klavier unter Emmelines Pfötchen nervös brüselte; dicke Blasen stiegen auf; im Baß blubberte es manchmal suppen (und mir war wieder, als stände ich als Junge vor meinem Aquarium : da hatten sich die Luftfontänen auch immer so hochgewriggelt. Gleich wedelte Wind mit dem heißen Schleierschwanz, alle Büsche fächelten sich voll algengrüner Gebärden. Schon sah ich Hagemann, der mit vergrätztem Gesicht die hellen Gläser servierte – scheinbar ›Lacour Blanc‹, den weißen Bordeaux : umso besser !).

Zur Begrüßung hielt mir Vermessungsrat a. D. Stürenburg die mächtige zweischalige Taschenuhr (in Bergmannskapsel) vors Gesicht : ? ! Ich versuchte, mich mit allerlei Besuchen zu entschuldigen : des Verlegers, der Muse, (»Gerichtsvollzieher !« schnarrte Hauptmann von Dieskau höhnisch dazwischen); es gelang mir jedoch, so schuldbewußt und geknickt Platz zu nehmen, daß Verzeihung unumgänglich schien. Apotheker Dettmer – das Bärtchen an seinem zartrunden Gesicht sah mehr denn je wie Nylon aus – erklärte mich sogar für ›überarbeitet‹ und ›hohlwangig‹, und wagte empfehlend auf die von ihm erfundene Universalmedizin ›Virgisan‹ anzuspielden : ? Aber so höhnisch schnarrte es rings, daß er sofort flehend die Hände faltete, und sich in die stroherne Muschel seiner apart=unbequemen Sitzgelegenheit zurückzog.

Emmeline maulwurfte erst in der Mitte des Benedetto Marcello; ich zehenspitzte behutsam hinein (angeblich, ihr die Noten umzuwenden; in Wahrheit, um mir die Zeit zu vertreiben : ich bin ausgesprochen unmusikalisch, ich hatte wohl schon gesagt, daß mir dabei höchstens Fische einfallen, oder so was).

Vorm Bücherregal. Ich griff eins heraus, dessen Farbe mir leidlich ins Gesicht fiel; dunkelgrüner Lederrücken mit hellgrünem Schildchen : ›J. A. E. Schmidt, Handwörterbuch der Französischen Sprache. 1855‹. Ich schlug aufgeratewohl auf, Seite 33 : ›Auget = Leitrinne, in welcher die Zündwurst liegt‹ – ich kniff mich in den Oberschenkel, um mich meiner Existenz zu vergewissern : Zündwurst ? ? ! ! (und dieses ›auget‹ würde ich nun nie mehr in meinem Leben vergessen; ein gußeisernes Gedächtnis ist eine Strafe !). –

Wieder draußen (und Stille; kein Klavier trappelte mehr). Wohlfrisierte Sommerwolken wehten über uns hin. Über dem fernen See funkelte's abendlich; noch war Sommer, Sommer (und doch fröstelte mich schon wieder, wenn ich an die Totentänze der Chausseebäume dachte : im November, im November). Den Kuchen hatte diesmal Frau verw. Dr. Waring gestiftet; hausmachern; höchstens geologisch interessant (ich flüsterte es zu Hauptmann von Dieskau, und er prustete militärisch : sehr gut !).

»Ach : Daaa ! ! !« Emmeline zeigte mit dem Kuchenkeil auf den Meteor, der, sinkend, im Dunkelblau eine schöne Spur hinterließ : ! Ich erlaubte mir, »Perseiden« zu mur-

meln; und Stürenburg unterstützte mich mitleidig. »Gewiß« sagte er, »von Mitte Juli bis Mitte August; Maximum am 11. – Andere verlässliche Schwärme sind die Orioniden (20. Oktober) und die Geminiden (10. Dezember). Tja.«

Pause. Dann wollte Keiner dahinten bleiben; Dieskau hatte natürlich am 13. Februar 1913 ganze Prozessionen von Meteoren in Canada gesehen; ich selbst hatte, ungefähr 32, zwischen Görlitz und Lauban eine Feuerkugel beobachtet (fuhr gerade mit dem Rade entlang, als ganz junger Mensch; so um die 20). Aber Stürenburg bremste uns Alle – durch Nicken, durch Handgaukelei : man kam gegen den Mann nicht auf ! (Ist *das* vielleicht ein Vorzug des Alters, Life begins at 70, daß man alles verlässlich besser weiß ?).

»Dextrocardie« sagte er langsam; und zur Erläuterung : »Es gibt Leute, bei denen das Herz *rechts* sitzt : tatsächlich !«. Er blies in seine Zigarre, daß sie Funken sprühte, wie ein Meteor; und fuhr fort : »Ich studierte damals in Göttingen; und ein Freund hatte mich mit philosophischen Gründen überredet – ich hörte auch ein Semester Anatomie. Nun wohnte damals in der Weenderstraße ein armer Studiosus Medicinae zur kümmerlichen Miete, nebst seiner sechzigjährigen Mutter und einer Schwester. Er gab rastlos Nachhilfestunden; die Schwester klöppelte Spitzen ums liebe Brot; und als die Mutter starb, standen sie vor der Wahl, entweder für die Begräbniskosten gepfändet zu werden . . .« (hier spitzte Dieskau verständnisinnig Hände und Ohren : »Oder ?«). »Tja, oder« entgegnete Stürenburg : »Diese Mutter nämlich hatte, wie ich schon andeutete, das ›Herz am